

## Teil 1

### Berliner Gerichtszeitung, 11. Oktober 1881 - Beilage

Die Judenverfolgung in Rußland. — Im Mai dieses Jahres kamen in Wien große Massen russischer Juden an, welche sich vor den Schrecknissen in der Heimat nach Oesterreich gerettet hatten. Jeder Eisenbahnzug brachte neue Scharen. Der Rundschauer hat mit eigenen Augen diese Auswanderer gesehen. Es war ein Anblick zum Erbarmen: Männer und Weiber, Greise und Kinder in dichtem Gewühl, den letzten Rest der geflüchteten Habe auf Karren und Kisten, in schmutzigen Bündeln und zerlumpten Säcken fortschleppend, Angst und Verzweiflung auf allen Gesichtern. Und doch waren es nur die besser Situierten, noch nicht gänzlich Enterbten, denen es gelungen war, sich zu flüchten; denn die Erlangung eines Reisepasses kostet bekanntlich in Rußland Geld, viel Geld, und auch der von den Behörden verstoßene Paria muß sich reiflich mit den Unter- und Oberbeamten der Polizei abfinden, bevor er die Grenze gen Westen passieren darf. In Wien fanden sich mitleidige Glaubensgenossen, und auch unter der christlichen Bevölkerung viel barmherzige Seelen, welche sich der der Landessprache zumeist unkundigen und ihres Reiseziels noch nicht bewußten Flüchtlinge annahmen, für ihre Verpflegung und vorläufige Unterbringung und für ihr ferneres Fortkommen mit Rat und That sorgten. — Seit jener Zeit, namentlich seit den in Kiew vom Stadt- und Bauernpöbel unter den Augen der Polizei verübten Massacres und Plünderungen sind die zur Versorgung der aus Rußland vertriebenen Juden eingesetzten Comités unausgesetzt thätig gewesen. Die Regierungen der Türkei und — Spaniens haben den Heimatlosen eine neue Heimat angeboten, die "Alliance israélite" hat Geldsammlungen veranstaltet, und reiche Juden haben sich — Baron v. Hirsch, in Paris z. B. mit einer Million Francs, — an denselben rege beteiligt. Sie haben es gethan in der, wie sich bald zeigte, richtigen Voraussicht, daß erstens den bereits eingetroffenen Flüchtlingen bald neue noch größere Scharen folgen würden, und daß zweitens die Judenverfolgung in Rußland nicht allein von brotneidischen und geldgierigen Antisemiten, sondern von der Regierung selbst betrieben werden würde. Ja die Cornitee werden bald alle Hände voll zu thun haben, um die auch von den Berliner "Christlich-Socialen" befürwortete Ansiedlung der Juden in Palästina zu bewerkstelligen.